

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **122 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

soweit wie möglich nach unten delegiert werden soll, was sich mit der Auffassung von Oberst Merz in seinem Artikel in der ASMZ vom Januar 1956, S. 23 ff., über «Fragen des Artillerie-Einsatzes im höheren Verband» deckt.
gw.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

West-Deutschland

Ende August 1956 traten aus den elf Truppenschulen der neuen deutschen Bundeswehr nach Beendigung der ersten Lehrgänge mehr als 2000 Bataillons- und Einheitskommandanten sowie Zugführer und Unteroffiziere für Spezialaufgaben zu ihren Einheiten über. Anfangs September hat ein neuer Lehrgang für die Dauer von acht Wochen begonnen. Bis anfangs November sollen die Kader von zwei Panzer- und drei Grenadierdivisionen, für eine Luftlande- und eine Gebirgsbrigade aufgestellt sein. Nach der Planung sollen sich bis Ende dieses Jahres 96 000 Mann unter den Waffen befinden.

In der Ausstattung der Armee wird angestrebt, möglichst wenige Motorfahrzeugtypen einzuführen. Es sind zwölf Typen in Aussicht genommen vom dreiviertel Tonnen-Jeep bis zum 12-Tonnen-Lastwagen. Als ganz wesentlich gilt die Beschaffung gepanzerter Geländefahrzeuge für die Infanterie, mit denen die Kampftruppe in den Gefechtsraum transportiert werden soll. Es sind leichte und schwere Schützenpanzer nach deutschen Plänen in Aussicht genommen, die sowohl in deutschen wie in ausländischen Werken hergestellt werden sollen.

Österreich

Gegenwärtig läuft im neuen österreichischen Bundesheer die Ausbildung der Kader. Das Kader des Bundesheeres umfaßt zur Zeit 9400 Mann, darunter 640 Offiziere. Alle höheren Truppenkommandanten haben ihren Dienst angetreten; sie stehen im Alter von 45 bis 55 Jahren und waren durchwegs aktive Offiziere der Ersten Österreichischen Republik. Im Oktober wird das erste Rekrutenkontingent in der Stärke von 12 000 Mann einrücken.

Ostdeutschland

Die ersten Kontingente der Grenzpolizei Ostdeutschlands wurden 1946 aufgestellt. Anfänglich unter der Kontrolle des Innenministeriums, wurden sie später im Sicherheitsministerium unter das Kommando von Generalmajor Gartmann gestellt, der seine militärische Ausbildung in der Sowjetunion erhalten hat. Die Angehörigen der Grenzpolizei erhalten eine infanteristische und eine politische Schulung.

18 000 Mann befinden sich entlang der Demarkationslinie (Operativ-Gruppe D-Linie). 16 000 Mann sind zur Intervention bestimmt und kontrollieren die baltische Küste (Operativ-Gruppe Staatsgrenze und Operativ-Gruppe Nord).

An militärischen Schulen bestehen: Offiziersschule Sonderhausen (ein Teil der Offiziere besteht die Kurse an der Militärschule Dresden); 3 Unteroffiziersschulen, eine Sanitätsschule, eine Übermittlungsschule Glowé (Rügen), die Schule Wittenberg

(Zentrum der Grundausbildung); die Kavallerieschule Hoppegarten. Zur Grenzpolizei gehört unter anderem auch der «Zwinger» Bautzen mit zirka 2000 Hunden.
Wg.

Großbritannien

Die Royal Air Force hat die Versuche mit der «Fireflash»-Lenkrakete abgeschlossen, die vom Flugzeug aus längs eines Radarstrahles auf ein Erd- oder Luftziel gelenkt werden kann. Raketentriebwerke können das Geschöß bis zur Überschallgeschwindigkeit beschleunigen.

Vereinigte Staaten

Die amerikanischen Flugzeugwerke «Convair» haben einen abgeänderten «B-36» in Versuch, der mit einem Kernreaktor angetrieben wird.

Auf dem Versuchsgelände White Sands in Neumexiko wurde eine neue Rakete für geophysikalische Beobachtungen in der Ionosphäre abgeschossen. Die mit «Dan» bezeichnete Rakete, die Teile der «Nike» und des «Cajun» kombiniert, erreichte eine Höhe von 112 000 Metern.

Es sind Versuche im Gange, um mit Super Constellation-Flugzeugen eine weitreichende Radarüberwachung durchzuführen. Zu diesem Zwecke ist über dem Rumpf des Flugzeuges ein tellerförmiges Ellipsoid von 9 m Durchmesser angebracht, das eine geheimgehaltene Elektronenausrüstung enthält. Es soll bis jetzt gelungen sein, mit den Radarstrahlen Distanzen bis zirka 80 000 km zu überwachen.

Israel

In Israel besteht die obligatorische Wehrpflicht für Männer und für ledige weibliche Personen vom 18. Altersjahr an. Männer bestehen eine Dienstzeit von 2½, Frauen von 2 Jahren. Nach Beendigung dieser Dienstzeit bleiben Männer für 28, Frauen für 14 Jahre in der Reserve eingeteilt, wobei jedes Jahr kurze Repetitionskurse zu absolvieren sind.

LITERATUR

Das Buch der 78. Sturmdivision. Herausgegeben vom Kameradschaftshilfswerk der 78. Sturmdivision. Auslieferung durch Verlag Fritz Schlichtenmayer, Tübingen.

Die 78. Infanteriedivision war eine ausgesprochen schwäbisch-württembergische Stammtruppe, die im August 1939 als Division «2. Welle» in Tübingen, Reutlingen, Heilbronn und Ludwigsburg mobilisierte. Das Divisionskommando befand sich in Ulm. Mehr als 30 Prozent der Bestände waren Teilnehmer des ersten Weltkrieges. Der Ausbildungsstand der Truppe bereitete den verantwortlichen Führern ernste Sorgen. Generalleutnant a. D. Ludwig Merker, der die Divisionsgeschichte auf Grund zahlreicher Unterlagen ehemaliger Divisionsangehöriger verfaßte, ist als einstiger Regimentskommandant bestens in der Lage, das Werden und den Einsatz der Division zu schildern. Er betont, daß sich bei der Aufstellung der Division viele Mängel zeigten: «Die Wiederaufrüstung war zu rasch vor sich gegangen. Es fehlte an gut ausgebildeten Soldaten und